

Lobpreisgottesdienst in St. Georg, Rückersdorf am 14.05.2023

“LOBPREIS & GEISTESFÜLLE – WIE GEHT DAS?”

Epheser 5, 18 - 20

A. EINLEITUNG

Liebe Gemeinde, wir haben gerade von einer erfahrenen Lobpreissängerin ganz authentisch gehört, was Lobpreis für sie bedeutet, wie sie Gottes Gegenwart dabei erlebt und mit dem Heiligen Geist erfüllt wird.

Wie geht es uns dabei? Welche Erfahrungen haben wir da schon gemacht? Gibt es einen Zusammenhang zwischen Lobpreis und Geistesfülle? Für manche mag dies eine neue Fragestellung sein. Daher möchte ich zu Anfang klären, was damit gemeint ist.

Mit Lobpreis im engeren Sinn können wir uns ein weites Spektrum unterschiedlicher Musikstile von klassisch-liturgisch bis poppig-rockig verschiedener Generationen und Kulturen vorstellen, in denen Gott gepriesen wird—also Gotteslob ob mit Orgel oder mit Band. Im weiteren Sinn kann dieses Lob auch durch andere Formen der Kunst wie Tanz und Malerei etc. ausgedrückt werden. In jedem Fall braucht es dabei die entsprechende Herzens- und Lebenshaltung. Mit Gottes Gegenwart ist hier eine konzentrierte Form von Gottes Präsenz gemeint, wie sie in einem Gottesdienst erlebt werden kann. Und Geistesfülle meint die damit einhergehende Erfüllung mit dem Heiligen Geist, die uns Gottes Gegenwart wahrnehmen lässt.

Wie dies alles zusammenhängt drückt die Frage und das Thema unseres heutigen Abends aus “**LOBPREIS & GEISTESFÜLLE – WIE GEHT DAS?**“ Das Bibelwort, das der Antwort auf diese Frage und dem Zusammenhang von Gotteslob und Geistesfülle nachspürt, steht in Epheser 5, 18–20 (in Anlehnung an die Basis-Bibel):

“Betrinkt euch auch nicht mit Wein, denn das macht euch zügellos, sondern laßt euch lieber mit dem Heiligen Geist erfüllen. Ermutigt euch dabei gegenseitig mit Lobpreis, Lobgesängen und Liedern, wie der Heilige Geist sie wirkt. Singt dabei dem Herrn und preist ihn von ganzem Herzen und dankt Gott dem Vater jederzeit und für alles im Namen unseres Herrn Jesus Christus .”

Bei diesem Text mögen sich einige Fragen stellen: Wie soll diese empfohlene Erfüllung mit dem Heiligen Geist denn geschehen? Beschreibt der Abschnitt die Begleitumstände, die zur Erfüllung des Gebotes führen und zeigt dadurch einen Weg auf, wie wir mit

Gottes Geist erfüllt werden können? Oder reiht er nur einige Aufforderungen mehr oder minder zusammenhanglos aneinander? Wir wollen dazu den obigen Bibeltext unter den zwei folgenden Aspekten beleuchten: **I. Besser Geisterfüllung statt Weinrausch** und **II. Geisterfüllung im Umfeld von Lobpreis.**

B. HAUPTTEIL

Der Apostel Paulus schreibt nach seiner dritten Missionsreise ungefähr zwischen 57 und 59 n.C. aus seiner Haft in Cäsarea an die Epheser. Die Empfänger des Briefes sind vorwiegend Heidenchristen, die zu der von Paulus gegründeten und aus der Ferne liebevoll umhегten Gemeinde in Ephesus gehören (Eph. 3,1). Darüber hinaus diente der Brief auch als Rundschreiben an andere Gemeinden in dieser Region Kleinasiens. Von Anfang an wirkte Gott in Ephesus durch das gepredigte Wort, das von Wundern begleitet wurde, und bewirkte Wachstum der Gemeinde, qualitativ wie quantitativ (Apg. 19,11-12, 17-20). Paulus warnte die Gläubigen vor Irrlehren (V.29-30), er ermahnte sie Tag und Nacht unter Tränen (V.31) und gab ihnen ein lebendiges Vorbild (V.34-35). Außerdem liess er nach seiner Abreise Timotheus in Ephesus zurück (1.Tim. 1,3).

Ephesus war zur damaligen Zeit die Hauptstadt der römischen Provinz Asia an der Westküste der heutigen Türkei. Sie bedeckte eine Fläche von ca. 300 ha und beheimatete ungefähr 300.000 Einwohner. Durch ihre Hafennähe war sie damals ein Handelsstützpunkt für den Umschlag der aus Asien über Land herbeigebrachten Güter nach Europa und umgekehrt, und darüberhinaus auch kultureller Mittelpunkt der Provinz. Schirmherrin der Stadt war die griechische Göttin Artemis oder Diana, Göttin der Jagd und der Fruchtbarkeit, deren Tempel zu den sieben Weltwundern der Antike gehörte. Silberne Nachbildungen ihres Tempels verschafften der dortigen Handwerkszunft lukrativen Gewinn (Apg. 19,24). Jedoch beeinträchtigte die Verkündigung des Evangeliums diese Einnahmen, was zu Aufruhr führte. Ferner mußte die Gemeinde dem Spott und der Verleumdung verstockter Juden widerstehen (Apg. 19,9) und einem Umfeld standzuhalten, in dem Zauberei und Okkultismus gang und gäbe waren (Apg. 19,18). Daher geschah der Dienst des Paulus angesichts zahlreicher Gegner trotz der weitgeöffneten Tür für das Evangelium (1.Kor. 16,9) und oft ohne die Unterstützung seiner sonstigen Mitarbeiter (2.Tim.1,15). Nach seinem Weggang hatte die Gemeinde Irrlehrern standzuhalten, die Heiden- und Christentum, kultische

Prostitution und christlichen Glauben, miteinander zu vermischen suchten (Off. 2). Die Geschichte von Ephesus—einst Zentrum der sieben kleinasiatischen Gemeinden, heute aber unbewohnt und die eindruckvollste Großruine Kleinasiens—zeigt, daß es der Gemeinde letztlich doch an der ersten Liebe gefehlt hat (Off.2,6). So fremd mag uns dieses Umfeld heute gar nicht anmuten. Doch dieses Geschehen steht uns heute als Mahnung und Warnung vor Augen.

Auf jenem Hintergrund erklären sich auch die ernstesten Ermahnungen des Paulus, welche ungefähr die zweite Hälfte des Briefes ausmachen. Im ersten Teil des Briefes führt Paulus aus, was Gott alles in Christus für uns getan hat und legt die Grundlage hierfür. Überhaupt hat Paulus im gesamten Brief immer die Gemeinde der Gläubigen als Leib Christi im Blickfeld. In diesen Kontext sind die mahnenden Worte in Eph. 5,18–20 eingebettet, durch die Gott auch zu uns als Gemeinde hier und heute spricht.

I. Besser Geisterfüllung statt Weinrausch

1. Erklärung

"18 Berauscht euch auch nicht mit Wein, worin Zügellosigkeit liegt, sondern laßt euch mit dem Geist (Gottes) erfüllen." (alternative Übersetzung)

Paulus stellt hier einen interessanten Vergleich an zwischen Heiligem Geist und Wein, Weinfülle und Geistesfülle. Kultischer Hintergrund war folgender: Bei den Bacchanalien des damals weitverbreiteten Dionysoskultes ging es um einen kultischen Rausch. Bei diesen Weinfesten galt es, durch Weinrausch und andere Exzesse Anteil am Wesen jenes Gottes zu erlangen, denn das Wesen des Weines wurde mit dem Wesen des Gottes gleichgesetzt. Dem Verbot dieses kultischen Weinrausches stellt Paulus die Empfehlung gegenüber, sich besser mit dem Heiligen Geist erfüllen zu lassen.

Dabei macht Paulus klar: Geisterfüllung ist besser als Weinrausch, weil Trunkenheit zu liederlichem Wandel und Wesen führt. Dabei ist freilich nicht gemeint, dass die Erfüllung mit Heiligem Geist der bessere Rausch ist. Es ist vielmehr so, dass wenn wir mit Heiligem Geist erfüllt werden, durch Jesus Christus Leben im Überfluß empfangen und dadurch unser Hunger und Durst nach Leben gestillt wird.

Das Verb ‚sich erfüllen lassen‘ bedeutet Vollwerden, Zur-Fülle-Kommen—wie ein Glas, das eingetaucht und mit Wasser gefüllt wird. Es drückt auch Ausschließlichkeit aus. Dort, wo der Heilige Geist einen Menschen erfüllt, da sind wir zur Fülle gebracht, da hat

nichts anderes Platz. Allerdings ist Gottes Geist mehr als eine geistliche Füllsubstanz, denn wir haben es mit der Person Gottes selbst zu tun.

Das Angebot und Gebot ‚*lasst euch erfüllen*‘ drückt ein beständiges Geschehenlassen aus. Auch wenn wir als menschliche Gefäße mit dem Heiligen Geist erfüllt werden, sind wir dennoch Menschen, die für ihre Willensentscheidungen verantwortlich sind–auch dafür, diese Geisterfüllung geschehen zu lassen. Geisterfüllung ist aber keine machbare Sache, die in unserer Macht liegt, sondern ereignet sich in unserer Begegnung mit Jesus Christus, der uns den Heiligen Geist schenkt, und in unserer Beziehung zu Gott.

Wie haben wir dann das Miteinander von Gott und Mensch bei dieser Geisterfüllung zu verstehen? Erinnern wir uns, dass Gott diese Einladung an Gläubige richtet, die das neue Leben in Christus bereits empfangen haben und schon zum erstenmal mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden (Apg. 20,17 ff., Eph. 4,20-21). Der Vers 18 ist also ein Angebot an uns Nachfolger Jesu Christi, uns immer wieder neu und beständig mit dem Heiligen Geist erfüllen zu lassen in unserem Leben mit Jesus Christus.

Damit macht Gottes Wort klar: Geisterfüllung ist besser als Weinrausch, nicht weil die Erfüllung mit Heiligem Geist der bessere Rausch ist, sondern weil da, wo wir mit dem *spiritus sanctus* Gottes, dem Heiligem Geist, erfüllt werden, kein Raum und kein Verlangen mehr ist für einen anderen *spiritus*. Wir sehen also: Gott selbst legt die Erfüllung mit dem Heiligen Geist nahe, und dies geschieht im Umfeld von Lobpreis.

II. Geisterfüllung im Lobpreis

1. Erklärung

Ermutigt euch dabei gegenseitig mit Lobpreis, Lobgesängen und Liedern, wie der Heilige Geist es wirkt, singt dabei von ganzem Herzen dem Herrn und preist ihn und dankt immer für alles Gott, dem Vater, im Namen unseres Herrn Jesus Christus. (alternative Übersetzung)

An diese Einladung, sich statt mit Wein mit Heiligem Geist erfüllen zu lassen schließen sich vier Verbformen an. Im griechischen Text steht hier *zueinander sprechend, singend, preisend und dankend*. Wie ist diese Formulierung aufzulösen? Alle vier Partizipien, also Mittelwörter, unterstützen die Aufforderung 'lasst euch erfüllen'. Sie beschreiben das Umfeld, ja sogar die Art und Weise, wie diese Erfüllung mit Gottes Geist geschehen kann.

Zum einen erbauen und ermutigen wir uns Gläubige gegenseitig durch Loblieder, wie uns der Heilige Geist inspiriert. Dies lässt an den neuen urchristlichen Lobpreis denken, der zuerst in der Urgemeinde in Anlehnung an die Psalmen des Alten Testaments entstanden war. Der erste Begriff ‚Psalmen‘ bezieht sich auf vokal-instrumentale Lobpreislieder, wobei nach alttestamentlichem Vorbild auch Tanz nicht ausgeschlossen ist. Der zweite Begriff ‚Hymnen‘ lässt an festliches Lob, hier im Gottesdienstkontext, denken und der dritte ‚Oden‘ an Lobgesänge zur Ehre Gottes. Die drei Begriffe werden fast bedeutungsgleich gebraucht, doch sie ergänzen sich und betonen unterschiedliche Nuancen des Lobpreises.

Zum anderen singen wir zu Gott dem Herrn von ganzem Herzen, d.h. bewusst, entschieden, willentlich. Wir loben Ihn, wie groß, wunderbar, mächtig, liebevoll und herrlich Er ist. Loben bedeutet ganz einfach, Gutes über eine Person auszusagen. Dieser vom Heiligen Geist angeregte und gewirkte Lobpreis geht einher mit Dank, der an Gott den Vater durch den Herrn Jesus Christus gerichtet ist. Name steht für Person. Vater wie Sohn tragen den Gottestitel ‚Herr‘. Der Sohn ist genauso Gott wie der Vater. Wir erkennen, dass Lobpreis sowohl eine horizontale als auch vertikale Dimension hat. Fazit: Geistgewirkte Lobpreislieder, die von ganzem Herzen dem dreieinigen Gott mit Dank dargebracht werden, sind das Umfeld, in dem wir die Erfüllung mit dem Heiligen Geist erleben können: *'Geisterfüllung im Milieu von Lobpreis'*.

2. Veranschaulichung und Anwendung

Das bedeutet freilich nicht, dass Lobpreis als Bedingung oder gar Instrument für die Erfüllung mit dem Heiligen Geist angesehen werden kann. Wir können nicht Lobpreis wie eine Münze in einen Automaten werfen und die Schublade mit einer Dosis göttlicher Gegenwart ziehen. Sondern Geisterfüllung im Lobpreis ereignet sich in Begegnung und Beziehung. Wie jede andere Person freut sich auch Gott, wenn wir Ihn aufrichtig loben, und schenkt sich in dieses Lob hinein. Dann erleben wir Gottes Gegenwart und werden mit seinem Heiligen Geist erfüllt. Dies geschieht innerhalb unserer Beziehung zu Gott–Vater, Sohn und Heiligem Geist, aber auch zueinander. Unsere Bundesbeziehung mit Jesus Christus bewahrt uns davor, Lobpreis als Mittel zum Zweck zu missbrauchen.

Ein Lobpreis-Chorus, der mir immer wieder in Kopf und Herz kommt, beginnt mit der Zeile: ***Zum Lobe Deiner Macht schufst Du mich, mein Gott, aus Deiner***

Schöpfermacht ein Anbeter zu sein. Wir sind dazu geschaffen, *Gottes Anbeter zu sein*. Das ist noch etwas anderes, als *Lobpreis zu machen*. Das ist viel mehr, als nur im Gottesdienst eine Reihe von Liedern zu singen. Es geht um unsere Herzenshaltung der Anbetung Gottes, die sich in unserem Leben widerspiegelt und in unseren Liedern ausdrückt, die wir zu Gott und zueinander singen. Das ist der Kontext für unsere Erfüllung mit Gottes Heiligem Geist.

C. ZUSAMMENFASSUNG

Ich fasse zusammen: *Geisterfüllung kann geschehen im Umfeld unserer gegenseitigen Ermutigung im Gotteslob und unserem geistgewirkten, von Herzen kommenden Lobpreis und unserer Dankbarkeit gegenüber Gott durch unseren Herrn Jesus Christus*. Auf diesem Weg können wir mit dem Heiligen Geist erfüllt werden. Das ist weder eine unheilige Aktivität nach dem Motto ‚Heiliger-Geist-gegen-Lobpreis‘, noch eine unheilige Passivität nach dem Motto ‚der Heilige Geist wird's schon richten“. Das ist vielmehr die bewußte und willentliche Anbetung Gottes mit einer entsprechenden Herzens- und Lebenshaltung, durch die wir als einzelne und als Gemeinde in die Erfüllung mit Gottes Geist finden. Gott steht dabei um Seiner selbst willen im Mittelpunkt. Er ist würdig, unser Lob zu empfangen. Unser Lob erwächst aus Seiner Liebe zu uns und in dem Mass, wie wir diese Liebe erkennen und erwidern. Und ähnlich erwächst unsere Geisterfüllung aus unserem Gotteslob. Die Erfüllung mit der göttlichen Person des Heiligen Geistes ist ein Geschenk, das wir auf diesem uns gewiesenen Weg empfangen können. Amen.